



*Für jeden echten „Städter“ ist der Blick auf die eng aneinander geschmiegtten Häuser unterhalb der Nikolai-
kirche am Sieberg das perfekte Stück Heimat.* kalle

Lernen im sozialen Umfeld

SIEGEN Uni erforscht Möglichkeiten, um Älteren den Zugang zu digitalen Produkten zu erleichtern

*Ziel ist, neue Erkenntnisse
zu gewinnen, wie
technikunerfahrene ältere
Menschen durch Schaffung
von adäquaten
Lernangeboten erreicht
werden können.*

sz ■ Das neue Forschungsprojekt „ACCESS“ der Universität Siegen beschäftigt sich mit innovativen Möglichkeiten, digitale Kompetenzen älterer Menschen zu fördern. In Zusammenarbeit mit dem Institut für Gerontologie der TU Dortmund sowie internationalen Partnern aus Finnland, Italien, Österreich und Japan werden neue Formen lebenslangen Lernens in Bezug auf Techniknutzung erforscht, die in das nahe soziale Umfeld eingebettet werden sollen. Seitens der Universität Siegen ist Junior-Professorin Dr. Claudia Müller (Fakultät III: Wirtschaftswissenschaften, -informatik und -recht) verantwortlich. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) mit insgesamt knapp 1,3 Mill. Euro bis März 2021 gefördert.

„Digitale Produkte können im Alter auf vielgestaltige Weise unterstützen, so kann beispielsweise WhatsApp die soziale Teilhabe und den Austausch mit Freunden und Familienmitgliedern erleichtern. Ein Schrittzähler auf meiner Uhr hilft mir vielleicht, mich zu einem täglichen Spazier-

gang zu motivieren, und ein Sprachassistent spielt mir auf Ansage meine Lieblingsmusik vor“, erklärt Prof. Claudia Müller.

Die Wissenschaftlerin betont, dass es bereits viele Produkt-Kategorien auf dem Markt gibt, die für ältere Menschen interessant sein könnten: „Aber vielen Menschen fehlen Zugänge zu den Produkten, es fehlen Räume, darüber zu sprechen, zu hören, welche Erfahrungen andere bisher gemacht haben. Auch: Wen kann ich fragen, wer kann mir helfen, ohne dass ich das Gefühl habe, lästig zu sein.“ Genau hier setzt das Forschungsprojekt „ACCESS“ an. Projektmitarbeiterin Jutta Jung-Henrich erklärt: „Wir möchten einen Beitrag dazu leisten, diese Barrieren, die zwischen marktgängigen Produkten einerseits und den Interessen und Bedarfen älterer Bürger andererseits bestehen, zu verringern.“

Ziel des Projekts ist, neue Erkenntnisse zu gewinnen, wie technikunerfahrene ältere Menschen durch Schaffung von adäquaten Lernangeboten erreicht werden können. Das kann zum Beispiel über die Erstellung eines mobilen Demonstrationssets geschehen, in dem unterschiedliche Geräte zusammengestellt werden.

Über verschiedene Beratungs- und Unterstützungsdienste, die als Multiplikatoren dienen können, wird versucht, ältere Menschen zu erreichen und mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Zudem wird untersucht, ob über die Erstellung von Lernprogrammen die Gesundheitskompetenz älterer Menschen gefördert werden kann. Da-

rüber hinaus werden Erkenntnisse zur IT-Nutzung älterer Erwachsener in ihrem sozialen Umfeld sowie in der lokalen Pflegepolitik in Japan untersucht, die auf ähnliche soziale Arrangements in Europa übertragen werden können.

An der Universität Siegen beschäftigt sich die Arbeitsgruppe „IT für die alternde Gesellschaft“ speziell mit beteiligungsorientierter Gestaltung im Bereich der Mensch-Computer-Interaktion. Aus einer sozio-informatischen Perspektive wird erforscht, wie technische Innovationen nutzbringend und nachhaltig in die Lebenswelt älterer Menschen implementiert werden können.

Sozio-Informatik umfasst dabei praxisbasierte und partizipative Ansätze. Das bedeutet, dass unter Mitwirkung und Beteiligung älterer Menschen und der Berücksichtigung ihrer Erfahrungen neue technische Designideen entwickelt werden, die auf die Bedarfe der Zielgruppe zugeschnitten sind. Damit werden die Einstellungen der älteren Menschen gegenüber technischen Innovationen und neuen Medien verändert und Ängste und Abneigungen abgebaut.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Unterstützung von Technikaneignung, dies geschieht mit Hilfe von Workshops, mit Schulungen, ebenso wie durch individuelle Betreuung. Ziel dieser Forschung ist es, ein besseres Verständnis für die Lernbedarfe im Zugang zu und für eine dauerhafte Nutzung von digitalen Produkten durch ältere Menschen zu erhalten.